

# Hand in Hand für eine lebenswertere Region

Von Tobias Holtz

Die Hochschule Neubrandenburg möchte in ihrem Projekt „HiRegion“ den gegenseitigen Austausch mit Vertretern aus Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur fördern, um gemeinsam an Lösungen für mögliche Probleme zu arbeiten.

**NEUBRANDENBURG.** „Wir möchten als Hochschule nicht nur Forschung und Lehre betreiben, sondern darüber hinaus im Dialog mit Bürgern, öffentlichen Trägern und Unternehmen einen aktiven Beitrag zur zukunftsgerichteten Entwicklung unserer Region leisten“, erklärt Professor Dr. Peter Dehne die Idee hinter dem Projekt Hochschule in der Region – kurz „HiRegion“. Unter dem Motto „Gemeinsam den Wandel gestalten“ konzentriert sich das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Programm auf die vier Hand-

lungsfelder Bildung und Sozialkapital, Daseinsvorsorge, Regionale Wertschöpfung sowie Landschaft und Siedlung. Gemeinsam mit rund 80 Partnern aus Stadt und Land will die Hochschule in den kommenden Jahren nachhaltige Strukturen für eine lebenswertere Region schaffen. „Wir schauen ganz genau, wo es mögliche Probleme gibt, versuchen mit unserem Expertenwissen gezielt zu helfen und passende Lösungskonzepte zu entwickeln“, so der Projektverantwortliche Dehne.

In den Landkreisen Mecklenburgische Seenplatte und Vorpommern-Greifswald werden derzeit sieben Teilprojekte umgesetzt, fünf weitere sollen Anfang Januar starten. So geht es beispielsweise darum, neue Formen der Mobilität im ländlichen Raum durch ein Netzwerk von Bürgerbussen zu schaffen, die Familienbildungsarbeit voranzubringen, Hilfsangebote für Migranten ausbauen, neue digitale Lern-

formen in der Ausbildung anzubieten, die Pflege älterer Menschen in den Dörfern zu fördern oder kleinere Unternehmer bei der Vermarktung ihrer Produkte durch Nutzung digitaler Vernetzung zu unterstützen. Außerdem ist eine Zusammenarbeit mit Kunst- und Kulturschaffenden geplant, um gemeinsam über Themen, die die Region betreffen, in Filmen, Lesungen und Ausstellungen zu diskutieren.

Eines der Teilvorhaben ist speziell auf die Bewohner der Neubrandenburger Oststadt zugeschnitten. Die Mitarbeiterinnen des dortigen Stadtteilbüros unterstützen sie bei Projekten und Ideen, die dem Wohngebiet zugutekommen sollen. Ziel ist es, das Engagement der Bürger zu fördern und online-gestützte Formen der Beteiligung zu schaffen. „Wir möchten, dass sich die Menschen in der Oststadt wieder verstärkt mit ihrem Stadtteil identifizieren“, sagt Projektleiterin Dr. Anja Moß.

Ab kommendem Jahr werde auch regelmäßig eine Sprechstunde im Projektbüro von „HiRegion“ angeboten, in der Bürger aus Neubrandenburg und Umgebung Anregungen oder Wünsche zur besseren Gestaltung ihres täglichen Umfelds loswerden können, versichert die Projektleiterin. Interessierte können sich aber auch jederzeit unter [hiregion@hs-nb.de](mailto:hiregion@hs-nb.de) an die Projektvertreter wenden.



Prof. Dr. Gerd Teschke, Rektor der Hochschule Neubrandenburg, stellte bei der ersten Regionalkonferenz das Projekt vor.

FOTO: HOCHSCHULE NEUBRANDENBURG

**Kontakt zum Autor**  
[t.holtz@nordkurier.de](mailto:t.holtz@nordkurier.de)